Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

nicht ersehen, der ersachen ehlens und ergünnerlichen
Herrn Obrens concludiert wolt und wol andere
Reichsstände welche hoffmanschen und gueter im
Bayern haben, laisten dem Herzogen kein Erb-
huldigung und seindt ihrer personen halber eins
alt einem landts fürsten weder verpflicht noch
subiect, sondern man hat sie bey den gerechtigkeiten,
welche die Kemnatdi privilegia localia nemen, bleib-
dagegen thun sie auch wol sie von solcher hoffmanschaft
wegen schuldig seindt, Ergo herr Obrens alt ein
immiedtel barer Reichsstandt ist gleichmessiger
lerchsfeit lebig, dieweil man hierunder nullam vera
diversitatis rationem und haben noch docirn kan,
und bey dieser K. Kemnatdi bekandtnus, welche
Herr Obrens hiemit gerichtlich acceptirt, antworten
sie ihm auffs hiebey anerbieten ordentlichen be-
schaens tag selbst da sie mit grosser verwunder-
ung und beschembtung gefragt, ob sie dan die
innnunende Landgueter selbst verbrochen, und
capita der Erbhuldigung versaccen sollen. dann
eben wie die Reichsfürsten von ihren im Bayern
gelegenen hoffmanschen, die schuldig geben dem herzog
versaccen und laisten, ob sie gleich ihren K. Mt.